

Deponieverordnung 2004 - Bestandsaufnahme

Im Nachfolgenden wird eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme über die Restabfallbehandlungssituation in Österreich erstellt.

Die Erhebungen wurden durch die VÖEB Vorstandsmitglieder (Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe), die auch Bundesländer-Verantwortliche sind, vorgenommen.

Wien:

Wien weist derzeit Verbrennungsanlagen mit Kapazitäten von insgesamt ca. 460.000 t/Jahr auf (ca. 200.000 t in der MVA Flötzersteig und ca. 260.000 in MVA Spittelau). Eine dritte Wiener MVA mit einer Kapazität von 450.000 t/Jahr ist projektiert. Zusätzlich sollen ab 2005 rund 80.000 t/Jahr in dem gemeinsamen für die Klärschlamm Entsorgung erforderlichen Wirbelschichtofen verbrannt werden.

Hinsichtlich der Mitverbrennung von Abfällen in industriellen Betrieben sind in Wien weder derzeit noch in Zukunft Kapazitäten vorhanden bzw. geplant.

Auch mechanisch-biologische Anlagen (MBAs) gibt es derzeit keine, noch sind solche nach 2004 geplant. (MBAs wurden einer Umweltprüfung unterzogen, aber nicht in das Konsens-Szenario aufgenommen).

Burgenland:

Im Burgenland gibt es keine Müllverbrennungsanlage und es ist auch zukünftig keine geplant.

Hinsichtlich der Mitverbrennung in industriellen Betrieben existieren ebenfalls keine Kapazitäten, allerdings sind nach 2004 welche geplant, wobei über die Menge derzeit noch keinerlei Angaben gemacht werden können.

Bei den mechanisch-biologischen Anlagen existieren derzeit Kapazitäten von ca. 40.000 t/Jahr; nach 2004 ist eine Ausweitung dieser Kapazitäten auf rund 130.000 t/Jahr vorgesehen.

Niederösterreich:

In Niederösterreich existiert derzeit keine Müllverbrennungsanlage; nach 2004 sind aber gleich 2 Anlagen geplant, wobei sich eine - die AVN-Anlage in Zwentendorf-Dürnrohr - bereits in Bau befindet. Theoretische Gesamtkapazitäten nach 2004 belaufen sich demnach auf insgesamt 430.000 t/Jahr (300.000t Dürnrohr; 130.000 t Zistersdorf). Offen ist derzeit in NÖ noch die Frage ob neben der AVN-Anlage, die sich durch Verträge mit der NÖ BAWU bzw. der steirischen FA. Umwelt- und Entsorgungstechnik AG die Auslastung bereits gesichert hat, auch die ASA-Anlage in Zistersdorf verwirklicht wird.

Bei den mechanisch-biologischen Anlagen gibt es einige Projekte so z.B. in Stockerau mit bis zu 70.000 t/Jahr, St. Pölten mit bis zu 90.000 t/Jahr und auch Wiener Neustadt plant eine Anlage. Allerdings ist die Realisierung dieser Projekte durchaus noch als nicht gesichert zu bezeichnen.

Oberösterreich:

In OÖ sind Müllverbrennungskapazitäten vorhanden (ca. 150.000 t/Jahr in der AVE Reststoffverwertung Lenzing, die im Vollausbau voraussichtlich bis 300.000 Jahrestonnen bewältigen soll. Dazu kommen noch derzeit ca. 75.000 t/Jahr von der Welser Abfallverwertung hinzu. Nach 2004 ist dort eine 2. Linie vorgesehen, sodass diese Anlage insgesamt auf eine Kapazität von bis zu 275.000 t/Jahr kommen wird.

Hinsichtlich Mitverbrennung werden in der Zementindustrie ca. 15.000 t/Jahr als Kapazität ausgewiesen.

Bei den mechanischen biologischen Anlagen gibt es ein Projekt der Linz AG mit einer Kapazität von ca. 85.000 t/Jahr.

Salzburg:

In Salzburg ist keine Müllverbrennungsanlage vorgesehen. Die Landesregierung verhandelt mit Anlagen im Bayrischen Burgkirchen sowie in Lenzing und Wels.

Mitverbrennungskapazitäten gibt es bei der Fa. Leube mit ca. 20.000 t/Jahr, wobei sich dieser Abfall aus ca. 10.000 t Kunststoff und ca. 10.000 t Reifen zusammensetzt.

Die Salzburger Abfallbeseitigung plant eine mechanisch-biologische Anlage mit ca. 80.000 bis 100.000 t/Jahr zu errichten. Die Anlage in Zell am See ist in dem Bericht nicht angeführt es existiert jedoch auch hier eine mechanisch biologische Anlage. Kapazität ca. 30.000 t/Jahr.

Vorarlberg:

Eine eigene Verbrennungsanlage ist nicht vorgesehen, da die Abfallmenge zu gering ist.

Auch bei den mechanisch-biologischen Anlagen gibt es noch nicht allzuviel Klarheit.

Kärnten:

In Kärnten ist eine Verbrennungsanlage in Arnoldstein mit einer Kapazität von 80.000 t/Jahr vorgesehen.

Bei der Mitverbrennung in industriellen Betrieben gibt es derzeit Kapazitäten im Gesamtausmaß vom 134.000 t/Jahr, die von den Unternehmern ABRG, Funder, Patria Papier, Treibacher, W+P und Verbund Umwelt bereit gestellt werden. Nach 2004 ist eine enorme Ausweitung dieser Kapazitäten auf insgesamt rund 600.000 t/Jahr geplant.

Mechanisch-biologische Anlagen sind keine vorgesehen.

Steiermark:

Es existieren derzeit keine Verbrennungsanlagen und es sind auch nach 2004 keine geplant. Der derzeitige Diskussionsstand lässt allerdings eher vermuten, dass keine Hausmüllverbrennung in der Steiermark entstehen wird.

Industrielle Mitverbrennung existiert in der Zementindustrie, wobei Schätzungen von rund 20.000 t/Jahr ausgehen und nach 2004 mit einer Verdoppelung der derzeitigen Kapazität gerechnet werden kann. Zusätzliche Kapazitäten können in Nickolsdorf mit rund 90.000 t/Jahr entstehen.

Auch bei den mechanisch-biologischen Anlagen ist in der Steiermark ein klares Bild zu erkennen. Das Land geht nach derzeitigen Erkenntnissen voll und ganz in Richtung des intensiven Ausbaues. So werden die derzeitigen Kapazitäten von rund 30.000 t/Jahr nach 2004 auf rund 350.000 t/Jahr ausgeweitet.

Österreich:

Kapazitäten der geplanten Müllverbrennungsanlagen in Österreich (incl. Tirol)	1,6 Mio Tonnen
Insgesamt abgelagerte Massenabfälle im Jahre 1999	2,3 Mio Tonnen
Insgesamt abgelagerte Massenabfälle im Jahre 2000	2,1 Mio Tonnen